

ËMWELTPOLITIK... REFORMEN, DÉI SECH NACH NET AN DER PRAXIS WEISEN

Auch 2015 tat sich bei weitem nicht genug auf der Ebene der Umweltpolitik. Nach wie vor fehlt es an einem präventiven Umweltschutz, einer zufriedenstellenden Strategie und an Kommunikation über deren Ziele und Prioritäten.

Reform der Umweltverwaltung: positiver Ansatz, Resultat ungewiss

Seit vielen Jahren wird an der wichtigen Reform der Umweltverwaltung gearbeitet und seit 2 Jahren liegt endlich ein Reformprojekt vor. Dieses sieht auf den ersten Blick recht schlüssig aus, das neue Organigramm erscheint logisch. Doch ist es schwer einzuschätzen, was die Reform im Konkreten wirklich für einzelne Dossiers bringen würde. Deshalb hat der Mouvement Ecologique dem Ministerium Mitte 2014 eine Reihe von Fallbeispielen zugestellt. Dies mit der Bitte zu untersuchen, inwiefern (im Vergleich zum Zeitpunkt vor der Reform) eine effizientere Bearbeitung der betreffenden Dossiers erfolgen würde.. Es gelte das Reformprojekt einem „Realitätscheck“ zu unterwerfen. Leider blieb das Schreiben und entsprechend auch die Anfrage bis heute unbeantwortet, dies trotz mehrerer Nachfragen seitens des Mouvement Ecologique. 2016 tritt die Reform, für die sich der Mouvement Ecologique grundsätzlich jahrelang eingesetzt hat, dann endlich in Kraft. Man darf gespannt sein, was sie in der Praxis bringen wird.



„Nogefrot, e puer Méint no dem Accident um Stauséi: Wou sti mäer mam Drénkwaasserschutz zu Lëtzebuerg?“

Für viel Aufregung hatte Ende 2014 ein Unfall eines Luxemburger Landwirts im belgischen Grenzgebiet gesorgt, bei welchem Pestizide ins Trinkwasser gelangt waren. Einige Wochen nach dem Unfall wollte der Mouvement Ecologique einerseits Bilanz ziehen – welche Konsequenzen wurden aus dem Unfall gezogen ? – aber andererseits auch nachfragen, wie es mit dem präventiven Schutz vor Pestiziden weitergehen solle. Vor einem vollen Saal legten im Februar Umweltministerin Carole Dieschbourg, Landwirtschaftsminister Fernand Etgen sowie der beigeordnete Direktor der Umweltverwaltung Luc Zwank die Situation dar. Eindeutiges Fazit: es bleibt viel zu tun! Es muss sich in Luxemburg noch weitaus entschiedener gegen den Einsatz von Pestiziden stark gemacht werden, u.a. brauchen wir dringend einen Aktionsplan zur Reduktion der Pestizide.



Luxemburger Entwurf eines Wasser-Bewirtschaftungsplanes 2015-2021: ein sehr schlechter Wurf!

Gemäß EU-Recht muss Luxemburg einen sogenannten Wasser-Bewirtschaftungsplan erstellen. Dieser soll regeln, wie in Luxemburg die Wasserqualität verbessert, d.h. wie ein „guter ökologischer und chemischer Zustand“ unseres Wassers erreicht werden soll. Dieser Plan ist demnach mehr als eine reine Pflichtübung gegenüber Brüssel, sondern vielmehr ein äußerst wichtiges strategisches Dokument für die Orientierung der Wasserwirtschaftspolitik der Regierung in den kommenden 5 Jahren.



Bereits im Mai hatte der Mouvement Ecologique deshalb eine Informationsversammlung mit dem beigeordneten Direktor des

Wasserwirtschaftsamtes, Luc Zwank, organisiert, der den Entwurf einem breiten Publikum vorstellte. Dies unter dem Motto: „Wou d'Uelzecht duerch d'Wisen zéit, duerch d'Fielsen d'Sauer bréscht...“: stimmt die Idylle unserer Nationalhymne?“

Über die Sommermonate fand, sowie gesetzlich vorgeschrieben, die öffentliche Prozedur zum zweiten Bewirtschaftungsplan im Wasserwirtschaftsbereich statt. In akribischer Kleinarbeit analysierte der Mouvement Ecologique diesen Entwurf und legte grundsätzliche Defizite in der Ausrichtung und Struktur offen. Des Weiteren setzte er sich für einen weiteren Ausbau und eine bessere Organisation der Strukturen im Bereich der Wasserwirtschaft ein. Titel der Stellungnahme war: „Eine Bankrotterklärung der Luxemburger Wasserpolitik! Verbesserung der Wasserqualität zu einer glaubwürdigen politischen Priorität machen!“

Die Stellungnahme sorgte für viele angeregte Diskussionen... Angesichts der doch problematischen Situation bezüglich der Wasserqualität darf man hoffen, dass 2016 weitreichendere Verbesserungen in die Wege geleitet werden.



Flughafen und Umweltschutz / Lebensqualität

Die Flugbewegungen am Findel und besonders auch die Nachtflüge nehmen weiter zu. Umso wichtiger ist ein guter „Aktionsplan Fluglärm“, der derzeit auch aufgrund von EU-Vorgaben ausgearbeitet wird. Der Mouvement Ecologique und seine Regionale richteten konkrete Fragen über die Entwicklung des Flughafens an Infrastrukturminister François Bausch (u.a. auch in Bezug auf die genaue Entwicklung der Zahlen, die Gestaltung der Kläranlage u.a.m.). 2016 wird das Dossier wohl auch in der Arbeit des Mouvement Ecologique wieder mehr an Bedeutung gewinnen (wenn sich auch mehr Mitstreiter in den betroffenen Ortschaften finden werden).



ArcelorMittal-Elektrostahlwerk Esch/Belval "Grenzüberschreitungen: es reicht!"

Die ARBED-Werke bleiben ein Dauerbrenner des Mouvement Ecologique sowie von „Stop Dioxin“. Auch 2015 wurde, vor allem von der Regionale Süden, die Tatenlosigkeit des Nachhaltigkeitsministeriums thematisiert, da die Grenzwerte immer noch nicht eingehalten werden! Außerdem wandte sich die Regionale an die EU-Kommission in Brüssel, da zudem geltendes Recht verletzt wird. Daraufhin wurden von den Luxemburger Verantwortlichen zumindest Versuche unternommen, die Belastungen zu reduzieren. Affaire à suivre.



Für einen kohärenten Umweltschutz - Leitbild der Arbeit des Mouvement Ecologique

Es liegt auf der Hand, dass die Umweltpolitik die Arbeit des Mouvement Ecologique wie einen roten Faden durchzieht. So werden BürgerInnen unterstützt, die Informationen über die Luftqualität benötigen, Einsprüche im Rahmen von Betriebsgenehmigungen einreichen usw. Auch der Mouvement Ecologique sowie seine Regionalen mischen sich direkt in einzelne Dossiers auf kommunaler Ebene ein.